

SAMSTAG DER 7. OSTERWOCHE

ERÖFFNUNGSVERS

Apg 1, 14

Die Jünger verharteten einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und mit Maria, der Mutter Jesu, und mit seinen Brüdern. Halleluja.

TAGESGEBET

Allmächtiger Gott am Ende der heiligen fünfzig Tage bitten wir dich: Gib uns die Gnade, dass wir in einem Leben aus dem Glauben das Ostergeheimnis deines Sohnes bewahren, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

ERSTE LESUNG

Apg 28, 16-20.30-31

Lesung aus der Apostelgeschichte

Nach unserer Ankunft in Rom erhielt Paulus die Erlaubnis, für sich allein zu wohnen, zusammen mit dem Soldaten, der ihn bewachte. Drei Tage später rief er die führenden Männer der Juden zusammen. Als sie versammelt waren, sagte er zu ihnen: Brüder, obwohl ich mich nicht gegen das Volk oder die Sitten der Väter vergangen habe, bin ich von Jerusalem aus als Gefangener den Römern ausgeliefert worden. Diese haben mich verhört und wollten mich freilassen, da nichts gegen mich vorlag, worauf der Tod steht. Weil aber die Juden Einspruch erhoben, war ich gezwungen, Berufung beim Kaiser einzulegen, jedoch nicht, um mein Volk anzuklagen. Aus diesem Grund habe ich darum gebeten, euch sehen und sprechen zu dürfen. Denn um der Hoffnung Israels willen trage ich diese Fesseln. Er blieb zwei volle Jahre in seiner Mietwohnung und empfing alle, die zu ihm kamen. Er verkündete das Reich Gottes und trug ungehindert und mit allem Freimut die Lehre über Jesus Christus, den Herrn, vor.

ANTWORTPSALM

Ps 11 (10), 4.5 u. 7 (R: vgl. 7b)

R Wer rechtschaffen ist, darf dein Angesicht schauen, Herr. - R

(GL neu 46,1)

4 Der Herr weilt in seinem heiligen Tempel,
der Thron des Herrn ist im Himmel.

II. Ton

Seine Augen schauen herab,
seine Blicke prüfen die Menschen. - (R)

5 Der Herr prüft Gerechte und Frevler;
wer Gewalttat liebt, den hasst er aus tiefster Seele.

7 Denn der Herr ist gerecht, er liebt gerechte Taten;
wer rechtschaffen ist, darf sein Angesicht schauen. - R

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: vgl. Joh 16, 7.13

Halleluja. Halleluja. Den Geist der Wahrheit werde ich zu euch senden. Er wird euch in die ganze Wahrheit führen. Halleluja.

EVANGELIUM

Joh 21, 20-25

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit sprach Jesus zu Simon Petrus: Folge mir! Petrus wandte sich um und sah, wie der Jünger, den Jesus liebte, diesem folgte. Es war der Jünger, der sich bei jenem Mahl an die Brust Jesu gelehnt und ihn gefragt hatte: Herr, wer ist es, der dich verraten wird? Als Petrus diesen Jünger sah, fragte er Jesus: Herr, was wird denn mit ihm? Jesus antwortete ihm: Wenn ich will, dass er bis zu meinem Kommen bleibt, was geht das dich an? Du aber folge mir nach! Da verbreitete sich unter den Brüdern die Meinung: Jener Jünger stirbt nicht. Doch Jesus hatte zu Petrus nicht gesagt: Er stirbt nicht, sondern: Wenn ich will, dass er bis zu meinem Kommen bleibt, was geht das dich an? Dieser Jünger ist es, der all das bezeugt und der es aufgeschrieben hat; und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist. Es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wenn man alles aufschreiben wollte, so könnte, wie ich glaube, die ganze Welt die Bücher nicht fassen, die man schreiben müsste.

FÜRBITTEN

Wir beten zu unserem Herrn Jesus Christus, den der Heilige Geist verherrlicht hat:

- Heilige die Kirche durch die Gaben des Heiligen Geistes. A.: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Überwinde den Hass zwischen den Völkern, und gib ihnen Frieden. Heile die Kranken, und erleuchte die Irrenden.
- Nimm dich unserer Schwachheit an, damit wir in rechter Weise beten können.

Gott, allmächtiger Vater, du erneuerst die Welt durch die Sendung des Heiligen Geistes. Lass auch unser Leben neu

werden in Gerechtigkeit und Heiligkeit durch Christus, unseren Herrn.

A.: Amen.

GABENGEBET

Herr und Gott, dein Heiliger Geist komme auf uns herab. Er mache uns bereit für die Feier des heiligen Opfers, denn er ist die Vergebung der Sünden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

KOMMUNIONVERS

Joh 16, 14

Der Heilige Geist wird mich verherrlichen - so spricht der Herr. Denn von dem, was mein ist, wird er nehmen und euch verkünden. Halleluja.

SCHLUSSGEBET

Allmächtiger Gott, du hast uns von den alten zu den neuen Zeichen des Heils hinübergeführt. Lass uns die Gewohnheiten des alten Menschen ablegen und neu werden in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

IMPULS

Heute möchte ich einige Gedanken äußern, die auf das morgige Pfingstfest vorbereiten können.

In den ersten Jahrhunderten der Kirche war es eine übliche Praxis, dass die Gläubigen am Vorabend der großen Feste (Ostern, Weihnachten, Epiphanie, **Pfingsten**, ...) sich schon am Ort der Kirche versammelten und gemeinsam eine Vigil, eine Nachtwache hielten. So bereiteten sie sich auf die Feier des eigentlichen Festes am nächsten Tag vor. Sie hielten ein Fasten, lasen verschiedene Abschnitte aus der heiligen Schrift vor, die zu dem bevorstehenden Fest passen und hörten dazu erläuternde Predigten. Gegen Anbruch des Tages zerstreuten sich die Leute dann und kehrten in die Häuser und Herbergen in der Nähe der Kirche ein; um dort den Beginn der feierlichen Eucharistie des Festtages abzuwarten. Es heißt, dass diese Wartezeit am frühen Morgen für die Christen immer öfter zu einer Gelegenheit wurde, schon einmal die Zügel locker zu lassen (heute würde man das als „Vorglühen“ bezeichnen). Sie tanzten, sangen und erzählten, besuchten die Anwohner und schlossen neue Freundschaften. Bis sie sich dann noch am Vormittag wieder in der Kirche zur Feier des festlichen Gottesdienstes zusammenfanden.

In den folgenden Jahrhunderten nahm die Anzahl der kirchlichen Feiertage zu und (leider) die Praxis der Vigilien ab. Diese frühchristliche Praxis erinnert mich sehr an die vielen Weltjugendtage; an denen ich teilgenommen habe. Bis heute ist dort die Vigil vor dem Sonntagsgottesdienst mit dem Hl. Vater einer der Höhepunkte für die jugendlichen (und die inzwischen schon älteren) Teilnehmer. Es sind auch immer alle Elemente einer zünftigen Vigil vorhanden: langer, mühsamer Anmarsch, Zusammenkunft vieler Menschen jeglicher Herkunft, ein Freiluftlager aufschlagen, Musik und Gesang, Bibellesung und Gebet, Austausch und Verkündigung, Predigt des Papstes, Anbetung, und dann: neue Leute kennenlernen, Tanzen, Musik machen, ratschen, Vorräte miteinander teilen, neue Sprachen sprechen, (es soll auch schon vorgekommen sein, dass dort zarte Bande geknüpft wurden, die dann später vor dem Traualtar besiegelt wurden). Am nächsten Morgen dann: ein Meer von Schlafsäcken, Stille, Sonnenaufgang, vereinzelt Bewegungen, Gestalten, die sich wie Schmetterlinge aus ihren Kokons schälen und noch ganz zerknittert dastehen, dann kommt immer mehr Lebensgeist in die müden Knochen, die Schmetterlinge spreizen ihre „Flügel“ und begrüßen den neuen Tag.

Im großen Glaubensbekenntnis heißt es von dem Heiligen Geist. „Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und uns lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten.“ Dieses lebendigmachende Wirken des Geistes steht mir vor Augen, wenn ich an diese Erfahrungen der Nachtwachen auf den Weltjugendtagen zurückdenke.

Ich wünsche Ihnen allen ein freudiges Erwarten des Pfingstfestes.

PV Christoph Lintz

Für diejenigen, die sich noch ein wenig mit den Lesungen der Messe am Vorabend beschäftigen möchten (daraus könnte man sich seine eigene Vigil zusammenstellen), habe ich sie noch separat beigefügt.